MEDIZINISCHE HILFE FÜR KINDER IN KRISENGEBIETEN

Jahresarbeitsbericht 2012

HAMMER FORUM
Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 3
Wir über uns	S. 4
Jahresrückblick 2012	S. 6
Medizinische Grundversorgung	S. 12
Chirurgische Hilfseinsätze	S. 16
Hilfe für Brandverletzte	S. 19
Geburtshilfe	S. 22
Mutter-Kind-Projekt in Uganda	S. 24
Hilfslieferungen für Syrien	S. 26
Neues Projekt im Südsudan	S. 27
Kinder in Deutschland	S. 28
Unsere Helfer	S. 30
Wie Sie helfen können	S. 31
Unsere Hilfe in Zahlen	S. 32
Freistellung & Vorstand	S. 36
Rechtsform & Wirtschaftsprüfung	S. 37
Freunde/Förderer & Stiftung	S. 38
Impressum & Spendenkonto	S. 39

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Liebe Freunde und Förderer des HAMMER FORUM!

Das Jahr 2012 war geprägt von Aufbruchsstimmung. Mit Burkina Faso, Sierra Leone und dem Südsudan möchten wir in drei neuen Einsatzgebieten Kindern die Chance auf eine gesunde Zukunft geben. Damit hilft das Hammer Forum zukünftig in sieben Ländern, denn auch die bereits bestehenden Projekte in Eritrea, Guinea, im Jemen und Kongo werden weitergeführt.

Gleichzeitig konnten wir unser Projekt in Uganda abschließen. In Gulu wurde ein Gesundheitszentrum mit dem Schwerpunkt Geburtshilfe aufgebaut und im August 2012 an die ugandische Regierung übergeben. Wir hoffen, dass wir einen nachhaltigen Beitrag für die Gesundheit von Müttern und Kindern in Uganda leisten konnten und danken allen Förderern und Partnern für ihre Unterstützung.

Sorgenvoll blicken wir in die arabische Welt. Zwar konnten wir nach einer 2-jährigen Pause endlich wieder ein chirurgisches Team in den Jemen schicken, aber der Bürgerkrieg in Syrien scheint kein Ende zu nehmen. In unserer Zentrale in Hamm kontaktieren uns viele Hilfesuchende und wir fühlen uns verpflichtet, im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen.

Die finanzielle Situation unserer Organisation hat sich wieder stabilisiert. Unser Dank gilt besonders den vielen ehrenamtlichen Helfern und Spendern, die uns mit ihrem Engagement ermöglichen, unsere Hilfeleistungen für Kinder — wie auf den nachfolgenden Seiten beschrieben — konstant zu halten.

Ich hoffe, dass wir mit Ihrer aller Unterstützung weiterhin den Kindern in Krisengebieten helfen können.

Herzliche Grüße

Ihr Wolfgang Paus
Erster Vorsitzender des HAMMER FORUM e.V.

WIR ÜBER UNS

DARUM HELFEN WIR

Gesundheit ist ein Kinder- und Menschenrecht. Mit dieser Überzeugung ist das HAMMER FORUM seit dem Golfkrieg 1991 da, wo Kindern dieses Recht verwehrt bleibt. Es sind Länder und Regionen, in denen aufgrund von Kriegen und politischen Krisen Chaos und Gewalt herrschen — wo nur das Recht des Stärkeren zählt. Junge Menschen sind dabei die verletzlichsten und zugleich unschuldigsten Opfer.

Kinder, die unter diesen Umständen aufwachsen, werden häufig nicht nur in einem unmenschlichen Maße psychisch belastet und in ihrer körperlichen Entwicklung gehemmt. Sie erleiden ebenso körperliche Schäden und Gewalt, sodass ihnen eine Chance auf Zukunft gänzlich genommen wird.

In dieser Situation hilft das HAMMER FORUM erkrankten wie verletzten Kindern und schwangeren Frauen, um ihnen die Chance auf eine gesündere Zukunft — manchmal auf Leben überhaupt — zu geben.

WIE WIR HELFEN

Unser Ziel ist die medizinische Versorgung von erkrankten und verletzten Kindern in Krisengebieten. Unsere Hilfe leisten wir unabhängig von Religion, Geschlecht und Nationalität. Die Hilfsmaßnahmen sind so facettenreich wie die Länder, in denen wir helfen.

- Fliegendes medizinisches Personal: Operationen und Behandlungen vor Ort
- Einzelfallhilfe: Transfer von verletzten und erkrankten Kindern nach Deutschland
- Hilfe zur Selbsthilfe: Aus- und Aufbau einer medizinischen Infrastruktur

WIE WIRD UNSERE HILFE FINANZIERT

Unsere Hilfe wird fast vollständig aus Spenden finanziert. Von den Spendengeldern werden unter anderem die Hilfseinsätze unserer medizinischen Teams, die Hin- und Rückflüge der Kinder und natürlich die medizinischen Hilfsgüter bezahlt. Die medizinische Behandlung in den Krankenhäusern ist weitgehend kostenfrei.

UNSERE HELFER

Das HAMMER FORUM - das sind Ärzte, Gasteltern, Krankenpfleger, Krankenhäuser, Spender und viele engagierte Menschen. Gegründet wurde die Hilfsorganisation am 12. März 1991 von Ärzten und Bürgern der Stadt Hamm. Heute engagieren sich in Deutschland und Österreich über 200 Menschen ehrenamtlich für erkrankte und verletzte Kinder in aller Welt.

Darüber hinaus gliedert sich das HAMMER FORUM in zwei ehrenamtlich und unentgeltlich tätige Ausschüsse: die Mitgliederversammlung und den Vorstand. Das operative Tagesgeschäft obliegt dem Geschäftsführer und den Mitarbeitern in der Zentrale. In unseren Projektländern koordinieren teils einheimische, teils deutsche Mitarbeiter die Arbeit vor Ort.

Mitgliederversammlung				
Vorstand				
Wolfgang Paus (Vorsitzender und Schatzmeister), Dr. Michael von Glahn und Dr. Theophylaktos Emmanouilidis (stellvertr. Vorsitzende) + 10 weitere Mitglieder				
Geschäftsführer				
Volker Knossalla				
Begleitung Kinder & Betreuung Gastfamilien & Krankenhäuser		**Lagerlogistik & Hilfsgüter**	**Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising**	**Pressearbeit**
Sabine Huwe		Frank Schlichting	Sabrina Johanniemann	Jenny Heimann
HAMMER FORUM Guinea	**HAMMER FORUM DR Kongo**	**HAMMER FORUM Eritrea**	**HAMMER FORUM Jemen**	**HAMMER FORUM Südsudan**
Antoine Ifono	Doris Broadbent	Dr. Habteab Mehari	Dr. Ali Al Zakami	Manuela Peters

JAHRESRÜCKBLICK 2012

JANUAR

Ohod, Amgad, Elham, Sawsan und Malak reisen zurück nach Hause - gesund! Die fünf Kinder zwischen 4 und 12 Jahren litten unter schweren Verletzungen bzw. Erkrankungen, die in ihrer Heimat Jemen nicht behandelt werden konnten. Die Behandlung in Deutschland hat zwischen einem und 12 Monaten gedauert.

Ohod und Elham sind voller Vorfreude auf ihr Zuhause!

FEBRUAR

Ein achtköpfiges Geburtshilfe-Team um Prof. Dr. Helmut Kaulhausen arbeitet für zwei Wochen in Asmara (Eritrea). Dieser Einsatz ist ein ganz besonderer: In diesen Tagen legen fünf einheimische Ärzte ihre Abschlussprüfung zum Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ab – eine Premiere für das Land Eritrea. / Dr. Theo Emmanouilidis reist nach Burkina Faso, wo er mehrere Krankenhäuser besucht. Das HAMMER FORUM beschließt zu helfen, denn laut dem Human Development Index (HDI) von 2010 liegt das westafrikanische Land an der 181. Stelle von 187 gelisteten Staaten. / Ein Container mit medizinischen Hilfsgütern wird von Hamm in den Jemen verschifft. Bestimmungsort ist das Partnerkrankenhaus in Taiz. / Dr. Eckhardt Flohr reist in das jüngste Land Afrikas: Der Südsudan wurde am 9. Juli 2011 gegründet und hat mit vielen Problemen zu kämpfen. Das HAMMER FORUM will in Zukunft helfen und Dr. Flohr trifft sich mit möglichen Partnern. Anschließend reist er weiter nach Uganda zum Projekt in Labongogali.

MÄRZ

Marc Stefaniak reist nach Guinea und kümmert sich um die vielfältigen HAMMER-FORUM-Projekte: 20.000 Kinder der Präfektur Guéckédou werden in jedem Schuljahr in der Schule untersucht und wenn nötig behandelt. Um Krankheiten präventiv zu vermeiden, hat das HAMMER FORUM zusammen mit

Ein toller Abend: Mit den Barulheiros im Maxipark!

lokalen Partnern Brunnen und Latrinen an Schulen, Marktplätzen und bei kinderreichen Familien gebaut. / Ein siebenköpfiges Team um Dr. Franz Jostkleigrewe reist nach Eritrea. Die plastischen Chirurgen versorgen für zwei Wochen Kinder mit Brandverletzungen. Die Station ist landesweit das einzige Angebot für Opfer von Verbrennungen, dementsprechend groß ist der Andrang. / Neurochirurg Dr. Kazkaz reist nach Gaza und versorgt verletzte und erkrankte Kinder. / Unter dem Motto „Hilfe zusammentrommeln" findet am 10. März 2012 ein großes Benefizkonzert mit den Barulheiros im Maximilianpark in Hamm statt.

APRIL

Dr. Eckhardt Flohr und Carsten Steifer reisen nach Uganda, wo sie den Bau einer Gesundheitsstation in Labongogali voranbringen. Hier sollen Geburtsräume, ein Labor und eine Apo-

Dr. Emmanouilidis und sein Team besuchen die Kinder im Sr. Albertines Kinderheim im Kongo!

theke entstehen. Dr. Flohr bleibt für vier Wochen vor Ort, um das Projekt voranzubringen. / Aufgrund der schweren Unruhen im Land muss der Hilfseinsatz in den Jemen abgesagt werden. Als Zeichen der Solidarität ruft das HAMMER FORUM vier Wochen lang über Facebook zu einem „Band der Freundschaft“ auf.

MAI

Für zwei Wochen reist ein vierköpfiges Team um Dr. Emmanouilidis in die Demokratische Republik Kongo. Am Hôpital Général de Kikwit, mit dem das HAMMER FORUM seit 2005 kooperiert, werden von dem Team 270 Kinder ambulant behandelt und 113 Operationen durchgeführt. / Trotz der angespannten Situation im Jemen reist Dr. Theo Emmanouilidis nach Taiz. Er will sich einen Überblick von der Klinik verschaffen, mit der das HAMMER FORUM seit 1997 zusammenarbeitet. Gleichzeitig bringt er vier jemenitische Kinder nach Hause und wählt neun weitere Kinder aus, die auf medizinische Hilfe in Deutschland warten.

Hier wurden Kinder geboren: Unter diesen hygienischen Umständen ist eine adäquate medizinische Versorgung von Mutter und Kind unmöglich.

JUNI

Prof. Dr. Helmut Kaulhausen und Dr. Gabriel Tewes reisen nach Sierra Leone. Die Erkenntnisse der beiden Ärzte sind erschreckend: Das Land hat medizinische Hilfe bitter nötig. Die Krankenhäuser vor Ort sind mangelhaft ausgestattet und die wenigen Ärzte sind schlecht ausgebildet. Das HAMMER FORUM will ein neues Hilfsprojekt für Kinder ins Leben rufen. / Marc Stefaniak reist nach Guinea, wo das HAMMER FORUM seit 2003 mit verschiedenen medizinischen Projekten in Guéckédou vertreten ist. Ein neues Projekt zur Verbesserung der Situation für Mütter und Kinder soll ins Leben gerufen werden. Auch die Angebote basismedizinischer so wie präventiver Versorgung sollen ausgeweitet werden.

JULI

Hana, Hanadi, Hasan und Mohammed waren zur medizinischen Behandlung in Deutschland. Nun reisen die vier Kinder im Alter zwischen 9 und 13 Jahren nach zwei Monaten zurück in ihre Heimat Jemen. / Am Caldenhofer Weg 118 eröffnet das HAMMER FORUM eine Bücher-Ecke. Hier werden gespendete Bücher für kleines Geld verkauft. Mit den Erlösen wird die medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten unterstützt.

AUGUST

Das neue Hilfsprojekt im Südsudan wird vorbereitet. Ein lokaler Partner wird im Stadtviertel Munuki ein Gesundheitszentrum in unmittelbarer Nähe zu einer Schule und zu einem Kindergarten bauen. Hier können in Zukunft 1.000 Kinder pro Monat untersucht werden. Darüber hinaus werden fünf bis sechs Schulen ausgewählt, an denen in Zukunft Gesundheitsunterricht stattfinden wird. Manuela Peters wird neue Projektmitarbeiterin vor Ort. / Das HAMMER FORUM möchte verletzten und erkrankten Kindern in Syrien helfen und beteiligt sich an dem deutschlandweiten Spendenaufruf des Bündnisses „Aktion Deutschland hilft". Für Kinder, die in Syrien oder den umliegenden Länder nicht adäquat medizinisch versorgt werden können, bemüht sich das HAMMER FORUM um kostenlose Behandlungsplätze in Deutschland. / Dr. Eckhardt Flohr reist

nach Uganda, um das neue Gesundheitszentrum „Labongogali“ für das gleichnamige Dorf einzuweihen. In den neuen Geburtsräumen können Frauen nun unter medizinischer Aufsicht ihre Kinder zur Welt bringen. Mobile Gesundheitsteams führen Aufklärungs- und Impfkampagnen in den ländlichen Regionen durch. Anschließend reist er in das neue Projektland Südsudan.

Dr. Eckhardt Flohr bei der Einweihung des neuen Gesundheitszentrums „Labongogali“ in Uganda

SEPTEMBER

Vom 18. September bis zum 5. Oktober fliegt nach fast zweijähriger Pause ein 14-köpfiges Team in den Jemen. Aufgrund der Unruhen im Land mussten die letzten vier Hilfseinsätze abgesagt werden. Teamleiter Dr. Theo Emmanouilidis ist erleichtert, dass sich die Lage inzwischen entspannt hat. Bei diesem Einsatz ist es dennoch eine Herausforderung, auch Kinder aus entlegeneren Regionen zu behandeln, denn der öffentliche Verkehr im Jemen steht nahezu still. Am Ende des Einsatzes überraschen die Jemeniten das medizinische Team mit einer Feier zum 15-jährigen Engagement des HAMMER FORUM im Jemen.

Überraschungs-Torte für das Team im Jemen

OKTOBER

Bei ihrer Rückkehr vom Jemen nach Deutschland bringt das medizinische Team 12 verletzte und erkrankte Kinder mit, die aufgrund der hygienischen Bedingungen und mangelnder medizinischer Instrumente im Jemen nicht geheilt werden können. Für die Mädchen und Jungen im Alter von 3 bis 14 Jahren wurden kostenfreie Behandlungsplätze in Deutschland gefunden. / Das HAMMER FORUM unterstützt die Hilfslieferungen von Dr. Hossam Alkhudder, der auf eigene Initiative nach Syrien reist. Die Hilfsgüter sind für ein Ärzteteam in Aleppo bestimmt. Dr. Alkhudder wird daraufhin Mitglied beim HAMMER FORUM und weitere Hilfsmaßnahmen werden gemeinsam vorbereitet.

Hamzah, Karema, Najm, Aya und Abeer fliegen gesund zurück zu ihren Eltern in den Jemen!

Dr. Hossam Alkhuddar (l.) bringt Hilfsgüter nach Syrien.

NOVEMBER

Ein zwölfköpfiges Team um Projektleiter Prof. Dr. Helmut Kaulhausen reist für zwei Wochen nach Eritrea. Besonderes Anliegen: Drei junge Ärzte und 40 Hebammen werden in der Geburtsmedizin, der Untersuchung von Neugeborenen, der Gynäkologie und der Anästhesie fortgebildet. Mit Stolz und voller Dank berichtet die eritreische Oberschwester, dass erstmals in diesem Jahr keine Mutter bei der Geburt im Orotta Hospital verstorben ist. / Ein weiteres sechsköpfiges Team reist für 16 Tage nach Eritrea, um an der Brandverletztenstation des HAMMER FORUM zu arbeiten. Es kommen so viele Patienten wie noch nie, sodass auch die Notaufnahme belegt werden muss. Insgesamt werden 64 schwer brandverletzte Patienten ope-

Eritrea: Geburtshelfer und Hebammen lernen, wie ein Neugeborenes beatmet wird.

riert und viele Kinder ambulant behandelt. Projektleiter Dr. Karl-Adolf Brandt hat schon jetzt mit einigen Eltern OP-Termine für den nächsten Hilfseinsatz vereinbart. / 215 ambulante Behandlungen, 115 Operationen und eine steigende Anzahl an „Milchkindern“. Das sind die Ergebnisse des Hilfseinsatzes in der Demokratischen Republik Kongo. Projektleiter Dr. Emmanouilidis wurde von drei Helfern begleitet, darunter auch Mund-Kiefer-Gesichtschirurg Dr. Peter Schindelhauer.

DEZEMBER

Ehrenamtliche Mitarbeiter des HAMMER FORUM organisieren Informations- und Verkaufsstände auf zahlreichen Weihnachtsmärkten. Gemeinsam werden Weihnachtsbäume geschmückt und Spenden für die Kinder in den Projektländern gesammelt. / Der traditionelle Weihnachtsrödel am HAMMER FORUM erbringt Rekordbesucherzahlen und Rekorderlöse. / Fatima, Saydah, Safa und Wahib aus dem Jemen können gesund nach Hause reisen. Manar, Amgad und Mohammed haben ebenfalls das Glück, einen Behandlungsplatz in Deutschland zu erhalten. Die drei Kinder aus dem Jemen leiden an Knochenentzündungen. Bei ihrer Ankunft am Frankfurter Flughafen sehen sie das erste Mal in ihrem Leben Schnee.

MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

Jedes Kind hat das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit.
(Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention)

Das HAMMER FORUM setzt sich für die Gesundheit von Kindern ein und hilft, ihre Rechte zu verwirklichen.

In Guinea werden Kinder in der Schule untersucht und im Krankheitsfall kostenlos behandelt.

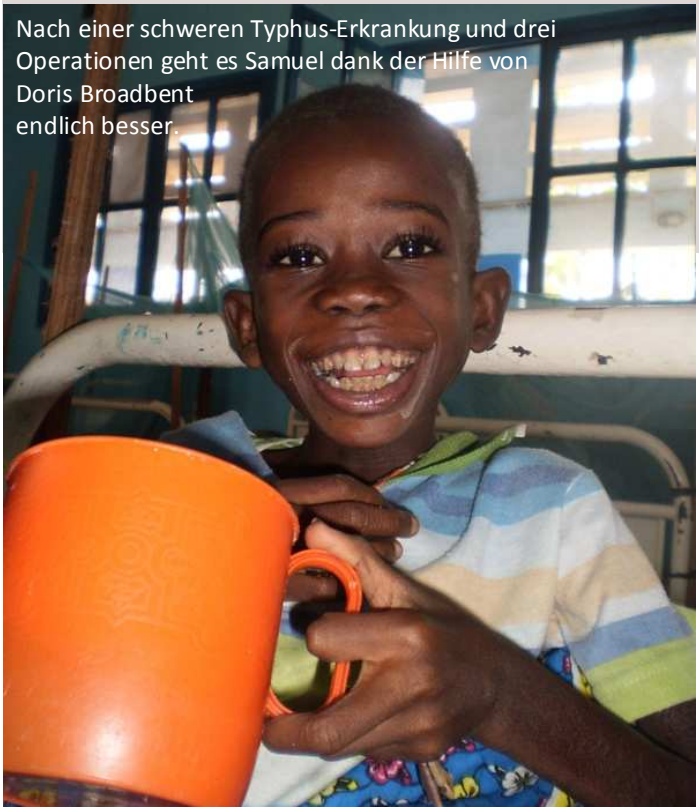
In Uganda, Guinea und der Demokratischen Republik Kongo haben viele Menschen keinen Zugang zu einer medizinischen Versorgung. Es mangelt nicht nur an medizinischen Geräten und Versorgungsmaterial, sondern es fehlt ausgebildetes Personal. Diese Situation führt in allen drei Ländern zu einer hohen Kindersterblichkeit infolge von Malaria, Wurminfektionen, Durchfallerkrankungen und Mangelernährung. Das HAMMER FORUM hat deshalb in den Aufbau von Gesundheitszentren und kleinen Ambulanzen sowie in die Ausbildung des Personals investiert.

Dank der finanziellen Hilfe durch das Missionswerk der „NAK Süddeutschland“ konnte das HAMMER FORUM auch in 2012 das wichtige Schulprojekt in **Guinea** weiterführen. In der Region Guéckédou sind 20.000 Schulkinder im Laufe des Jahres von einem Gesundheitsteam vor Ort untersucht und im Krankheitsfall kostenlos behandelt worden. Ein Großteil der Kinder leidet aufgrund der hygienischen Verhältnisse unter Krankheiten wie Durchfall, Wurmerkrankungen oder auch Malaria und Hautinfektionen, die unbehandelt einen ernsthaften, chronischen oder gar tödlichen Verlauf nehmen können.

Ein weiterer Bestandteil des Projektes in Guinea lag in der Durchführung von Gesundheitsunterricht für die Schulkinder. Auf dem Stundenplan stehen hierbei Themen wie Krankheitsprävention, Hygiene und HIV/AIDS. Außerdem wurde das Projekt im Bereich Trinkwasserversorgung ausgeweitet. Auch in 2012 können 10 Schulen von dem Bau eines neuen Trinkwasserbrunnens auf dem Schulgelände profitieren. Diese Maßnahmen haben einen präventiven Charakter, denn in Guinea erkranken viele Schulkinder an verunreinigtem Wasser. Das Projekt wurde im Dezember 2012 abgeschlossen. Die Aktivitäten wurden von lokalen Mitarbeitern vor Ort durchgeführt und von der Zentrale in Hamm aus begleitet und koordiniert.

In **Uganda** unterstützt das HAMMER FORUM das Gesundheitszentrum in Labongogali. Im Jahr 2012 stellten sich monatlich zwischen 500 und 1.200 Patienten im Gesundheitszentrum vor. Etwa ein Drittel ist unter fünf Jahre alt. Häufigste Krankheitsbilder sind auch hier Malaria, Wurm- und Durchfallerkrankungen. Mit dem Abschluss der Baumaßnahmen (siehe Seite 24) können hier nun jährlich bis zu 2.000 schwangere Frauen vor, während und nach der Geburt betreut werden.

Die Mitarbeiterin Doris Broadbent betreut die Kinderambulanz und Milchküche des HAMMER FORUM in der **Demokratischen Republik Kongo.** Die Kinder leiden unter unbehandelten Abzessen, Malaria, Wurmbefall, Durchfällen, Grippe, Bronchitis,



Nach einer schweren Typhus-Erkrankung und drei Operationen geht es Samuel dank der Hilfe von Doris Broadbent endlich besser.

Anämie, Dermatitis (Hauterkrankungen) und Typhus mit Darmdurchbrüchen. Die Hilfe am Hôpital Général in Kikwit hat sich bei den Eltern schnell rumgesprochen: In 2012 wurden 7.853 Kinder in der Ambulanz behandelt.

In der Demokratischen Republik Kongo gibt es weder ein funktionierendes Sozialsystem noch ein funktionierendes Gesundheitssystem. Die Versorgungssituation in den großen Städten ist mangelhaft und in den ländlichen Regionen katastrophal: Eine absolut mangelhafte Infrastruktur und hohe Transportkosten erschweren die Hilfsmaßnahmen. Hinzu kommt, dass die Patienten Arzt- und Medikamentenkosten übernehmen müssen, sodass schwer kranke Kinder, wenn überhaupt, erst im letzten Moment in die Ambulanz gebracht werden, auch wenn die Behandlung beim HAMMER FORUM kostenfrei ist. Selbst wenn die Kinder lebend in der Ambulanz eintreffen, sind einige so geschwächt, dass sie bereits am Ankunftstag versterben. Andere können von uns gerettet werden: So auch der siebenjährige Samuel (Bild links), um den sich Doris Broadbent intensiv gekümmert hat.

Auch Hunger macht krank! Viele Familien können ihre Kinder nicht ernähren. Diese leiden unter Kalorien- und Eiweißmangelernährung. Mangel an Fett, Eiweiß, Vitaminen und Mineralien im Kindesalter führt zur Minderung der Enzymaktivitäten, zu einem geschwächten Immunsystem, das anfällig ist gegen Infektionskrankheiten, zu Flüssigkeits- und Elektrolytverschiebungen, Störung in der Organaktivität, Organatrophie, zu allgemeiner Schwäche, Apathie und schließlich zum Tod. Damit Krankheiten erst gar nicht entstehen, hilft das HAMMER FORUM mangelernährten Kindern mit angereicherter Milchnahrung, die sie kostenlos in der Kinderambulanz erhalten. In einem Registerbuch werden Name, das Gewicht und die Anamnese der Kinder eingetragen. So kann nachgehalten werden,

wie viele Kinder pro Tag, Woche, Monat und Jahr in die Milchküche kommen und wir bemerken, wer uns nicht mehr aufsucht. Es gibt Kinder, die über einen kurzen Zeitraum jeden Tag in die Milchküche kommen. Andere kommen nur sporadisch, je nachdem, ob ihre Eltern oder Verwandten Zeit haben, sie zu bringen. Manche Kinder kommen über viele Monate hinweg und wieder andere nur einmal. Pro Tag erhalten bis zu 20 Kinder ihre Milch. Im Jahr 2012 haben insgesamt 383 Kinder die Milchküche in der Kinderambulanz aufgesucht. Außerdem bekamen 37 Kinder im Sr. Albertines Kinderheim eine vom HAMMER FORUM unterstützte Milchration.

Einige wenige Kinder, die bei den Mitarbeitern des HAMMER FORUM schon über einen längeren Zeitraum bekannt sind und die weit entfernt von der Ambulanz in Kikwit wohnen, bekommen eine Wochenration Milchpulver mit nach Hause. Auch die Kongolesin Corneli, die eine Praxisklinik in Kikoti unterhält, hat täglich fünf Milchkinder, die vom HAMMER FORUM versorgt werden.

Ende 2012 ist es dem HAMMER FORUM gelungen, ein neues Projekt mit basismedizinischen Angeboten für jährlich 12.000 Patienten im **Südsudan** zu starten (siehe Seite 27).

Dreimal Doris: Zwei Mütter benennen ihre Kinder nach unserer Projektleiterin.

Das haben wir erreicht:

- Untersuchung und ggf. Behandlung von 38.053 Kindern in Guinea, Uganda und in der DR Kongo
- Gesundheitsunterricht für 40.000 Kinder in Guinea
- Bau von Brunnen an 10 Schulen in Guinea
- Versorgung von 425 Milchkindern in der DR Kongo
- Start eines neuen Gesundheitsprojektes im Südsudan

CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE

Kinder chirurgisch adäquat zu versorgen und gleichzeitig das einheimische Personal aus- und fortzubilden, ist das Ziel der chirurgischen Hilfseinsätze des HAMMER FORUM.

Dr. Walid Ayad, Mund-Kiefer-Gesichtschirurg aus Münster, begleitet den Hilfseinsatz im Jemen. Der sechsjährige Hamid hat lange auf den Tag seiner OP gewartet.

Trotz aller landestypischen Unterschiede gibt es in allen Projektländern des HAMMER FORUM ein gemeinsames Problem: Es mangelt an Ärzten, OP- und Pflegepersonal. Gut ausgebildete Fachärzte sind ebenso rar wie Spezialisten, die Erfahrung mit der Behandlung von Kindern haben. Bedenkt man, dass Behandlungen und Krankenhausaufenthalte in vielen Ländern kostenpflichtig sind, so ist es nicht verwunderlich, dass vielen Kindern der Zugang zu einer medizinischen Versorgung gänzlich verwehrt bleibt. Um diesen Kindern zu helfen und gleichzeitig die Versorgung im Heimatland der Kinder zu verbessern, entsendet das HAMMER FORUM jedes Jahr chirurgische Teams, die vor Ort Kinder untersuchen, behandeln und — sofern notwendig und möglich — operieren. Im Jahr 2012 wurden über 500 Kinder durch deutsche Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtung operiert.

Nach fast zweijähriger Pause ist im Herbst 2012 ein vierzehnköpfiges medizinisches Team in den **Jemen** gereist. Aufgrund der Unruhen im Land hatten die letzten vier Hilfseinsätze abgesagt werden müssen. Projektleiter Dr. Theo Emmanouilidis war bereits im Mai alleine in den Jemen geflogen, um sich vor Ort ein Bild von der Situation zu verschaffen. Damals war er erschüttert, wie schlecht die medizinische Versorgung nach den politischen Umbrüchen im Land ist. Kinder, die während der Unruhen Schussverletzungen erlitten hatten, wurden von einheimischen Ärzten notdürftig versorgt. Bei der sogenannten „Kriegschirurgie“ ist die Amputation häufig das Mittel der Wahl. So verlor der sechsjährige Abdulmajeed sein linkes Bein — für ein Kind in einem derart armen und unterentwickelten Land ein dramatisches Schicksal und darüber hinaus eine Folge, die man ihm und vielen anderen hätte ersparen können, wenn die deutschen Mediziner eher hätten helfen können.

Ermutigt durch seine Reise im Mai, wagten Dr. Emmanouilidis und 13 weitere Personen einen neuen Hilfseinsatz. Als Vorhut flogen sechs Personen ins Partnerkrankenhaus Al-Thawra-Hospital nach Taiz, um das Lager aufzuräumen und die OP-Säle vorzubereiten. Als das übrige Helferteam landete, wurde dies sofort über die landesweiten Medien bekannt gegeben. Bereits am ersten Tag strömten Menschen aus allen Teilen des Landes mit ihren Kindern in die Krankenstation nach Taiz. Auch an den darauffolgenden Tagen ließ die Anzahl der Kinder nicht nach. Trotz der Schwierigkeiten — immer wieder gab es Wasser- und Stromunterbrechungen — konnten in zwei Wochen knapp 1.500 Kinder untersucht und 175 operiert werden.

Weiterhin schwierig bleibt die Lage auch in der **Demokratischen Republik Kongo.** Die medizinische Infrastruktur ist hoff-

nungslos veraltet. Am Hôpital Général de Kikwit, wo das HAMMER FORUM seit 2007 tätig ist, mangelt es an Geld selbst für einfachste Reparaturen, z. B. am Dach, an der Wasserversorgung oder an den Sanitäranlagen. Einige Kinder, die dringend eine Operation benötigen, haben häufig keine Überlebenschance, weil diese im Kongo kostenpflichtig sind. Nur während der Hilfseinsätze des HAMMER FORUM werden die Kinder am Hôpital Général in Kikwit kostenfrei operiert. Trotz der widrigen Umstände konnten während der Hilfseinsätze im Mai und im November 2012 insgesamt 228 Operationen und 485 ambulante Behandlungen durchgeführt werden. Auch zwei Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgen waren Mitglied im Team. Die Spezialisten haben hauptsächlich Kinder mit angeborenen Missbildungen behandelt.

In **Eritrea** kümmert sich das HAMMER FORUM um die Versorgung von Brandverletzten und um Mütter und deren Neugeborene. Neben komplizierten Eingriffen bei Brandverletzungen (siehe Seite 19) führen die deutschen Mediziner zur Weiterbildung des einheimischen Personals Lehroperationen durch (siehe Seite 22). Insgesamt wurden von den deutschen Spezialisten 162 Operationen durchgeführt.

Das haben wir erreicht:

- 7 Chirurgische Hilfseinsätze in der DR Kongo, in Eritrea und im Jemen
- 565 Operationen in der DR Kongo, in Eritrea und im Jemen
- 1.985 ambulante Behandlungen in der DR Kongo, in Eritrea und im Jemen

HILFE FÜR BRANDVERLETZTE

In die Brandverletztenstation in Eritrea kommen viele Opfer von Verbrennungen. Im Verbandszimmer herrscht Hochbetrieb, denn die Angebote des HAMMER FORUM sind landesweit die einzigen für Brandverletzte.

Offene Feuerstellen oder Kerosinkocher stellen für viele Kinder ein großes Risiko im häuslichen Bereich dar. Besonders arme Familien sind betroffen.

Trotz des schmerzhaften Verbandswechsels kann Samra aus Eritrea wieder lachen.

Kerosin ist Menschen aus reichen Ländern als Treibstoff für Flugzeuge bekannt: ein leicht entzündlicher, explosiver Stoff. Für viele Menschen in armen Ländern gehört das Hantieren mit Kerosin zum Alltag. Strom gibt es nicht und Brennholz ist knapp. Also wird mit Kerosin gekocht. Rund um die Kochstelle herrscht oft reges Treiben. Kinder laufen herum oder sind für das Feuer zuständig. Die Hütten sind eng, die Geräte oft defekt. Eine hektische Bewegung kann genügen, um den Kocher in eine Brandbombe zu verwandeln. Von den Unfällen sind meistens Kinder und Frauen betroffen, die sich dabei grausame Verletzungen zuziehen. Das HAMMER FORUM richtete 2003 im Jemen und 2008 in Eritrea eine Fachstation für Brandverletzte ein. Hier werden Patienten — vor allem Kinder — aus dem ganzen Land versorgt. Die Stationen des HAMMER FORUM sind landesweit die einzigen Angebote für Menschen mit Brandverletzungen.

Im Februar 2012 ist ein siebenköpfiges Team um Dr. Franz Jostkleigrewe nach Asmara **(Eritrea)** gereist. Am Halibet-Hospital gibt es 17 Behandlungsbetten und einen modernen OP-Trakt, sodass auch komplizierte Eingriffe vorgenommen werden können. Das Team konnte 55 Operationen trotz widriger Umstände durchführen: es gab mehrfach Stromausfälle und der Generator war zeitweise defekt. Glücklicherweise kam es nicht während einer der großen Hauttransplantationen, bei denen die elektrische Blutstillung besonders wichtig ist, zu einem Stromausfall.

Ein weiterer Hilfseinsatz nach Eritrea fand im November statt. Das fünfköpfige Team um Dr. Karl-Adolf Brandt fand so viele Patienten vor, dass auch die Notaufnahmeräume mit Betten belegt werden mussten. Der Operationssaal im Halibet-Hospital ist so groß, dass gleichzeitig an zwei Tischen operiert werden kann. Insgesamt wurden 64 Operationen durchgeführt. Die kleinen Patienten werden vor und nach der Operati-

on von ihren Müttern betreut. Ohne ihre Mithilfe wäre eine medizinische Versorgung besonders der Klein- und Kleinstkinder — zwei Kinder waren erst sieben Monate alt — nicht möglich. Die mütterliche Betreuung ist besonders für die Kinder unabdingbar, die aufgrund der Verbrennungslokalisation oder nach Transplantationen durch Gipsverbände immobilisiert werden müssen.

Im sogenannten „Verbandszimmer“ werden die Verbände der Patienten gewechselt, deren Operationen schon länger zurückliegen oder die nur ambulant behandelt werden müssen. Hier herrscht an „Verbandstagen“ ein enormer, aber geordneter Hochbetrieb. Viele Hände werden benötigt, insbesondere um die ganz kleinen „Strampler“ zu verbinden. Mittelpunkt im Verbandszimmer ist ein hochsteriler Verbandstisch, der von einer Schwester in OP-Kleidung verwaltet wird und die von hier aus alle notwendigen sterilen Verbandsutensilien für die jeweiligen Verbände anreicht. Die Verbandswechsel bei älteren, schon weitgehend abgeheilten bzw. transplantierten Verbrennungswunden lassen sich relativ schmerzfrei durchführen. So lange noch offene und zu transplantierende Wundflächen vorliegen, erhalten die Patienten vor dem Verbinden ein Antischmerzmittel.

Es werden aber auch viele Kinder, die an narbenbedingten Verbrennungsfolgen mit kosmetischen Beeinträchtigungen oder Funktionsbehinderungen leiden — häufig handelt es sich um Kontrakturen der Finger — untersucht und bei bestehender Indikation nach Möglichkeit in das OP-Programm integriert. Sollte das nicht möglich sein, wird mit ihnen für den nächsten Einsatz ein OP-Termin vereinbart. Vergessen werden die tapferen Kleinen jedenfalls nicht.

Das Brandverletztenzentrum ist in Eritrea das einzige seiner Art, entsprechend groß ist der Zulauf. Das Gesundheitsministerium ist jedoch nicht in der Lage, die hohen laufenden Kosten für Verbandsmaterial und Medikamente auch nur annähernd zu tragen. Dank der Unterstützung der Initiative „Bild hilft“ konnte das HAMMER FORUM diese dringend benötigte medizinische Hilfe anbieten.

Das haben wir erreicht:

- 119 Operationen brandverletzter Patienten in Eritrea
- Bereitstellung von medizinischem Verbrauchsmaterial und Medikamenten für die Brandverletztenstationen in Eritrea und im Jemen

GEBURTSHILFE

Kindergesundheit fängt bereits im Mutterleib an. Aus diesem Grund unterstützt das HAMMER FORUM auf vielfältige Weise in fast allen Projektländern die Geburtshilfe, die auf die Notwendigkeiten vor Ort abgestimmt ist.

In der vom HAMMER FORUM eröffneten Geburtsklinik in Asmara **(Eritrea)** kommen jedes Jahr über 9.000 Säuglinge zur Welt. Das sind bis zu 40 Geburten am Tag — eine unvorstellbare Zahl selbst für ein großes Krankenhaus in Deutschland. Die praktische Anleitung und theoretische Weiterbildung sind deshalb Schwerpunkte der Arbeit des Geburtshilfeteams. Unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Kaulhausen haben sich im Februar und November 2012 insgesamt 20 Personen an dem Programm für die eritreischen Ärzte, Pfleger und Hebammen beteiligt: 43 Lehroperationen wurden durchgeführt, über 40 Fachvorträge gehalten und viele Stunden Seminare und praktische Workshops durchgeführt. Mit Erfolg, denn das HAMMER FORUM verhalf dem Land in Ostafrika im Februar 2012 zu einer Premiere: Erstmalig haben fünf Ärzte ihre Abschlussprüfung zum Facharzt zur Frauenheilkunde und Geburtshilfe im eigenen Land abgelegt. Mit der kontinuierlichen Weiterbildung soll erreicht werden, dass die Station langfristig auch ohne die zurzeit noch regelmäßigen Einsätze des HAMMER FORUM arbeiten kann.

Der Einsatz des HAMMER FORUM bei der Weiterbildung von Ärzten in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie bei der kontinuierlichen Fortbildung der Hebammen des Orotta Maternity Hospital wird von eritreischer Seite in hohem Maße wertgeschätzt, wie u. a. von Dr. Ogbaselassie während einer Ansprache im Rahmen der Graduation Ceremony dankend erwähnt wurde. Auch die fünf neuen Fachärzte haben sich mehrfach ausdrücklich bedankt.

Prof. Kaulhausen (2. v .l.) verhilft 5 jungen eritreischen Ärzten zum Facharzt der Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Dr. Dorothea Greiner erklärt den eritreischen Assistenzärzten die Untersuchung des Neugeborenen am Ultrallschall-Gerät.

In **Guinea** sind traditionelle Hausgeburten tief in der Kultur verwurzelt, obwohl sie ein hohes Risiko für Mutter und Kind bedeuten. Wirft man einen Blick in das Gesundheitszentrum Nongoa, kann man nachvollziehen, weshalb Frauen lieber zu Hause gebären: Die Behandlungsräume, besonders der Entbindungsraum, befinden sich in einem wahrhaft unzumutbaren Zustand (siehe auch Bild auf Seite 8). Wer hier das Licht der Welt erblickt, ist schon in den ersten Minuten seines Lebens in Gefahr. Und viele medizinische Maßnahmen sind gar nicht möglich. So fehlen zum Beispiel Möglichkeiten, Medikamente und Impfstoffe zu kühlen. Ende 2012 hat das HAMMER FORUM vier Gesundheitszentren ausgewählt, die nun renoviert werden. Begleitet von einer kontinuierlichen Weiterbildungs- und Aufklärungsarbeit soll die Zahl der Entbindungen in den Gesundheitszentren erhöht werden.

Ein halbes Jahr später sind die Kinder- und Frauenabteilungen in den vier Projekt-Gesundheitszentren mit bescheidenen Mitteln renoviert, es ist sehr sauber und das Personal ist stolz auf diesen Zustand. Jetzt tummeln sich auch unzählige Menschen in den Gesundheitszentren. In Nongoa zum Beispiel sitzen Frauen mit ihren Kindern und Schwangere dicht gedrängt auf langen Holzbänken – nicht einmal alle, die zur Vorsorge, Geburt oder Behandlung gekommen sind, finden einen Platz im Gesundheitszentrum. Das Leben ist zurückgekehrt!

Ein weiteres Mutter-Kind-Projekt in **Uganda** konnte das HAMMER FORUM im Jahr 2012 erfolgreich abschließen (siehe Seite 24).

Das haben wir erreicht:

- 43 Lehroperationen, 40 Fachvorträge für angehende Geburtshelfer sowie zahlreiche Seminare für 45 Hebammen in Eritrea
- Abschluss eines Mutter-Kind-Projektes mit jährlichen Behandlungskapazitäten für 2.000 Mütter und 10.000 Kinder in Uganda
- Beginn eines neuen Mutter-Kind-Projektes in Guinea

MUTTER-KIND-PROJEKT IN UGANDA

Bis 2015 die Mütter- und Säuglingssterblichkeit drastisch zu senken, sind nur zwei der acht UN-Millenniumziele.

Mit seinem Projekt in Uganda unterstützt das HAMMER FORUM lokale Institutionen bei der Umsetzung dieser Ziele.

Dank der Unterstützung der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung konnte das HAMMER FORUM ein Mutter-Kind-Projekt im Distrikt Amuru in Uganda ins Leben rufen und im August 2012 erfolgreich abschließen. Ziel des Projektes war es, die medizinische Versorgungssituation für Kinder und schwangere Frauen zu verbessern und einen Beitrag zur Senkung der Mütter– und Säuglingssterblichkeit zu leisten. Dazu wurden infrastrukturelle Maßnahmen am Gesundheitszentrum Labongogali vorgenommen und die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitszentrum und der ländlichen Region Amuru gestärkt.

Bevor das HAMMER FORUM in Labongogali aktiv wurde, mussten schwangere Frauen zwischen 10 und 15 km laufen, um ihr Kind unter medizinischer Aufsicht zur Welt bringen zu können. Kein Wunder, dass 60 Prozent der Geburten in Uganda zu Hause stattfinden — häufig unter prekären hygienischen Umständen. Aber nun gibt es in Labongogali ein Gesundheitszentrum. Dieses ist nun mit einem Kreißsaal, einem Geburtsraum, einem Labor und einer Apotheke ausgestattet. In zwei weiteren Behandlungsräumen werden Kinder untersucht und Impfkampagnen durchgeführt. Die Räumlichkeiten am neuen Gesundheitszentrum werden auch für Schulungszwecke für das lokale medizinische Personal genutzt. Eine Solaranlage wurde auf dem Dach installiert, sodass nun alle Räume beleuchtet sind

und Medikamente kühl gelagert werden können.

Die neuen Geburtsräume wurden am 25. August 2012 feierlich eingeweiht — mit Tänzen, Präsentationen und einem traditionellen Buffet. Das Gesundheitszentrum Labongogali wird nun vom „District Ministry of Health“ geleitet, dem lokalen Gesundheitsministerium.

Im Jahr 2012 stellten sich monatlich zwischen 500 und 1.200 Patienten im Gesundheitszentrum vor. Etwa ein Drittel ist unter fünf Jahre alt. Häufigste Krankheitsbilder sind Malaria, Wurm- und Durchfallerkrankungen. Jährlich können im Gesundheitszentrum bis zu 2.000 schwangere Frauen vor, während und nach der Geburt betreut und für ca. 10.000 Kinder kann eine medizinische Grundversorgung angeboten werden.

Um die Situation für Mütter und Kinder auch in den ländlichen Regionen zu verbessern, hat das HAMMER FORUM 30 traditionelle Geburtshelferinnen geschult und mit Fahrrädern ausgestattet. Die Geburtshelferinnen betreuen Schwangere vor und nach der Geburt und motivieren sie zu einer medizinisch überwachten Geburt im Health Center. Darüber hinaus hat das HAMMER FORUM dreizehn „Village Health Team Members“ ausgebildet, sogenannte dorfverantwortliche Gesundheitsberater. Sie kümmern sich hauptsächlich um den Impfschutz für Kinder in den Dörfern. Die Geburtshelfer und die Gesundheitsberater sorgen gemeinsam dafür, dass nun auch Frauen und Kinder in entlegenen Dörfern erreicht werden — ein weiterer, wichtiger Schritt zum Aufbau einer medizinischen Infrastruktur im Norden von Uganda.

Das neue Gesundheitszentrum Labongogali wurde im August 2012 eingeweiht.

HILFSLIEFERUNG FÜR SYRIEN

In Friedenszeiten gehörte dieser Raum zu einem bunten Basar in Aleppo. Heute ist er eine provisorische Notaufnahme.

Seit März 2011 erschüttert eine militärische Auseinandersetzung zwischen den Truppen der Regierung von Präsident Baschar al-Assad und Kämpfern verschiedener Oppositionsgruppen Syrien und seine Nachbarländer. Nach UN-Angaben wurden bis einschließlich April 2013 mindestens 93.000 Menschen getötet. Mehr als eine Million Syrer haben das Land verlassen, mehr als 4 Millionen sind innerhalb Syriens auf der Flucht.

Das HAMMER FORUM hat die Situation seit Ausbruch des gewaltsamen Konfliktes beobachtet und sich dem Bündnis „Aktion Deutschland hilft“ angeschlossen. Verschiedene Möglichkeiten der Hilfe wurden überprüft. Die Evakuierung von verletzten Kindern nach Deutschland hat sich aus organisatorischen und administrativen Gründen als unmöglich herausgestellt. Das hat auch eine Evaluierungsreise Anfang 2013 ergeben.

Stattdessen unterstützt das HAMMER FORUM ein Netzwerk syrischer Ärzte in Aleppo mit medizinischen Hilfsgütern. Um der Gefahr einer gezielten Bombardierung zu entgehen, müssen medizinische Einrichtungen im Verborgenen bleiben und die Ärzte im Untergrund arbeiten. Dort behandeln sie verletzte und erkrankte Menschen, unter ihnen viele Kinder. Doch der Mangel an medizinischem Verbrauchsmaterial und an Medikamenten ist groß, weshalb das HAMMER FORUM im Oktober 2012 die Hilfslieferung des Hammer Arztes und gebürtigen Syrers Hossam Joma Alkhudder unterstützte. Für weitere Hilfslieferungen wurde zu Spenden aufgerufen.

NEUES PROJEKT IM SÜDSUDAN

Es wird ein neues Gesundheitszentrum gebaut: Die Schulkinder in Munuki sind neugierig, was hier passiert!

Nach 20 Jahren Krieg zwischen der sudanesischen Regierung und der südsudanesischen Befreiungsarmee erlangte der Südsudan am 9. Juli 2011 seine Unabhängigkeit. Doch seitdem ist das junge Land nicht zur Ruhe gekommen. Einzelne Stämme ringen um die knappen Ressourcen. Die Lebensumstände der Bevölkerung sind katastrophal. Laut UN-Statistik leben derzeit nahezu 90 Prozent der Bevölkerung von weniger als zwei U.S. Dollar am Tag. Die wenigen bestehenden Gesundheitszentren sind chronisch überlastet.

In dem Stadtviertel Munuki der Hauptstadt Juba leben viele Tausend Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 15 Jahren. Ihnen möchte das HAMMER FORUM einen Zugang zu Basisgesundheitsleistungen ermöglichen und Krankheitsprävention und Gesundheitsaufklärung fördern. Seit Ende 2012 stehen die Pläne für das neue Hilfsprojekt fest: Zusammen mit der NAK karitativ e.V. wird ein Gesundheitszentrum in unmittelbarer Nähe zu einer Schule und einem Kindergarten gebaut. Hier können in Zukunft 1.000 Untersuchungen pro Monat durchgeführt werden. Der Schwerpunkt wird auf der Diagnostik und Behandlung endemischer Erkrankungen liegen.

Zusammen mit dem Gesundheits- und Erziehungsministerium sowie Elternvertretern werden fünf bis sechs Schulen und Kindergärten ausgewählt, in denen Gesundheits- und Hygieneunterricht angeboten wird. 3.500 Schul- und Kindergartenkinder werden davon profitieren. Ebenso werden 150 Kinder, sogenannte „peer-educatoren“, zur Durchführung von Informationsveranstaltungen und Gesundheitskampagnen ausgebildet.

Das Gesundheitszentrum soll Sprachrohr und treibende Institution zur Gesundheitsaufklärung im Stadtteil Munuki werden. Die Vernetzung mit anderen Schulen wird mit der Organisation von Seminaren unterstützt.

KINDER IN DEUTSCHLAND

Wahib aus dem Jemen wird im Krankenhaus in Papenburg geholfen.

Kinder zur Behandlung nach Deutschland zu holen kann immer nur die zweitbeste Lösung sein. Doch viele Kinder haben keine Zeit zu warten, bis die Behandlungsmöglichkeiten in ihrer Heimat gegeben sind.

Bushra, Ghamdan und Murdhi sind drei von 33 Kindern, die im Jahr 2012 zur medizinischen Behandlung nach Deutschland gekommen sind. Alle drei Kinder litten an schweren Knochenentzündungen: Bushras Diagnose schockierte selbst den behandelnden Arzt, ein Spezialist aus Berlin hat Ghamdan vor der Amputation seines Armes verschont und Murdhi musste wochenlang aufgrund eines gefährlichen Keimes isoliert werden. Alle drei Kinder sind mittlerweile wieder zurück bei ihren Eltern — gesund!

Die katastrophalen hygienischen Umstände, die schlechte Ausbildung der einheimischen Ärzte und Pfleger sowie die mangelnden, postoperativen Versorgungsmöglichkeiten lassen keine komplizierten Behandlungen in den Heimatländern der Kinder zu. Durch unsere Ärzte vor Ort wird gewährleistet, dass nur die Kinder nach Deutschland gebracht werden, die tatsächlich nicht in ihrer Heimat versorgt werden können. Nach einer Genesungsphase in Gastfamilien kehren alle Kinder in ihr Heimatland zurück. Im Gepäck: Die Chance auf eine gesunde Zukunft.

Die Kosten für die medizinische Behandlung unserer Kinder tragen die Krankenhäuser. Nur in Ausnahmefällen muss sich das HAMMER FORUM an den Behandlungskosten beteiligen. Für das große Engagement der Krankenhäuser, der Ärzteschaft und vor allem des Pflegepersonals, die so manches Heimweh auffangen mussten, kann nicht ausdrücklich genug gedankt werden. Ohne diesen herausragenden Einsatz der Kliniken und ihres beherzten Personals wäre ein wichtiger Teil der Hilfe des HAMMER FORUM nicht möglich.

Unser Dank gilt ebenso allen Gastfamilien und Betreuern, die engagiert und liebevoll die Kinder im Krankenhaus besuchen oder während einer Behandlungspause bei sich zu Hause aufnehmen. Ein wärmendes Zuhause auf Zeit hat den einen oder anderen Heilungsprozess beschleunigt und den Kindern die große Entfernung zu ihren Eltern erleichtert.

Die Fahrten zum Frankfurter Flughafen, in die Krankenhäuser und zu den Gastfamilien wären nicht zu meistern ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern und dem Malteser Hilfsdienst. Sie opfern nicht nur ihre Zeit, sondern müssen sich häufig in Geduld und Einfallsreichtum üben, wenn die Kinder auf der Rückbank fremdeln oder sich langweilen.

Tagesschausprecherin und HAMMER FORUM Botschafterin Linda Zervakis besucht den jemenitischen Jungen Murdhi im Krankenhaus in Wilhelmshaven.

UNSERE HELFER

Jedes Jahr gut besucht:
Der Weihnachtströdel im HAMMER FORUM!

Ob beim Beladen der Container, bei der Vorbereitung von Benefizveranstaltungen, der Betreuung von Informationsständen oder beim Transport der Kinder: Ohne die Hilfe vieler **ehrenamtlicher Helfer** aus Hamm und Umgebung wäre das tägliche Geschäft in der Zentrale nicht zu meistern! Wir danken Euch allen ganz herzlich für Eure großartige Unterstützung!

Wir danken ebenso unserem **medizinischen Personal,** das ehrenamtlich für die Kinder in den HAMMER-FORUM-Projekten arbeitet. Ihr Echo ist seit 21 Jahren eindrucksvoll positiv, ja, trotz aller körperlichen und emotionalen Belastungen sind sie begeistert von der Arbeit in den Projektländern. Neben der Freude, oft Leben zu retten, das sonst verloren wäre, berichten die Heimkehrenden von der großen Dankbarkeit des einheimischen Personals, sich auszutauschen und weiterbilden zu können.

Unser Dank gilt ebenso allen **Gastfamilien** und **Betreuern**, die unsere Kinder so engagiert und liebevoll im Krankenhaus besucht oder während einer Behandlungspause bei sich zu Hause aufgenommen haben. Sie geben den Kindern, die in einer großen Notsituation nach Deutschland kommen, ein wärmendes Zuhause auf Zeit und helfen ihnen, die ärztlichen Behandlungen und das Heimweh zu überstehen.

Last but not least möchten wir allen **Fördermitgliedern** und **Spendern** für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen danken. Sie unterstützen die Arbeit des HAMMER FORUM nicht nur finanziell, sondern tragen die Ziele und Aufgaben des HAMMER FORUM in die Öffentlichkeit.

WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Ob als medizinisches Personal, ehrenamtlicher Helfer, Gastfamilie oder Spender: Das HAMMER FORUM kann jede helfende Hand und Spende gebrauchen und ist Ihnen für Ihre Unterstützung dankbar.

Speziell für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich jeden zweiten Mittwoch um 17:30 Uhr im HAMMER FORUM am Caldenhofer Weg 118 trifft. Die ehrenamtlichen Helfer unterstützen bei Benefizveranstaltungen, organisieren Infostände und helfen bei Sammlungen und Bastelaktionen.

Die Versorgung erkrankter und verletzter Kinder in den Projektländern wäre ohne Spenden nicht möglich. Um unsere Hilfe aufrechtzuerhalten und nachhaltig zu gestalten, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen. Sie können unter Angabe eines Stichwortes immer auch für ein konkretes Projekt spenden. Dann werden wir die Spenden genau in diesem Projekt verwenden. Spenden Sie, ohne einen bestimmten Zweck anzugeben, werden wir die Gelder dort verwenden, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Ab einer Spende von 100 € erhalten Sie von uns eine Zuwendungsbestätigung. Beträge bis 100 € werden bei Vorlage des Kontoauszuges in Kombination mit dem Ausdruck des Spendenauftrages vom Finanzamt anerkannt. Für uns wäre es sehr hilfreich, wenn Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Adresse mit in den Verwendungszweck aufnehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

UNSERE HILFE IN ZAHLEN

2012

EINNAHMEN

Spenden[1]	707.704,58 €
Sonstige, nicht zweckgebundene Zuwendungen[2]	9.890,00 €
Zweckgebundene Zuwendungen[3]	412.612,92 €
Zinsen und ähnliche Erträge	1.536,59 €
Mieterträge	- 16,88 €
Sonstige[4]	5.833,21 €
GESAMT	1.137.560,42 €

ERLÄUTERUNGEN

[1] Geldspenden, Sachzuwendungen, Aufwandszuwendungen, Verkauf, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften

[2] Bußgelder

[3] Zweckgebundene Spenden und Zuschüsse von FuF

[4] Auflösung von Rückstellungen

AUSGABEN

Verwaltungaufwand[5] in Projekten und in Deutschland	330.529,62 €
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung[6]	73.582,16 €
Projektaufwand[7]	730.381,13 €
Jahresüberschuss	3.067,51 €
GESAMT	1.137.560,42 €

ERLÄUTERUNGEN

[5] Personal, Rechts- und Beratungskosten, Miete und Pacht, Raumkosten, Fahrzeugkosten, Porto, Telekommunikation, Bürobedarf, Versicherungen, Sonstige Aufwendungen

[6] Infomaterial (Druck, Service, Porto, Sonderveranstaltungen, Fotoarbeiten), PR-Aufwendungen, Präsentationsaufwand

[7] Projektaufwand: Personal, Raumkosten, Material, med. Behandlung, med. Equipment, Medikamente, Transport

EINNAHMEN NACH HERKUNFT

Privat

Private Spenden	**707.704,58 €**
davon Geldspenden	681.420,63 €
davon Sachzuwendungen	15.459,87 €
davon Aufwandszuwendungen	10.824,08 €
Private Förderungen (z. B. Stiftungen)	**221.980,54 €**

Öffentlich

Öffentliche Förderungen	**261.296,37 €**
davon FG Kinderherz	5.623,08 €
davon BMZ	63.428,03 €
davon NAK Süddeutschland	92.291,68 €
davon Else-Kröner-Fresenius-Stfg.	89.868,58 €
sonstige	10.085,00 €

UNSERE HILFE IN ZAHLEN

2012

AUSGABEN NACH PROJEKTLÄNDERN

DR Kongo	108.888,24 €
Eritrea	79.919,66 €
Guinea	241.273,43 €
Jemen[1]	76.210,96 €
Süd-Sudan	9.241,91 €
Uganda	173.005,89 €
Sonstiges[2]	41.841,04 €
GESAMT	**730.381,13 €**

[1] inkl. Transport Kinder vom Jemen nach Deutschland

[2] z. B. Transport Kinder aus sonstigen Ländern nach Deutschland, anlaufende Projekte Burkina Faso, Sierra Leone, Syrien

FREISTELLUNG

Das HAMMER FORUM e. V. ist durch den Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamm vom 09.08.2012, St.-Nr. 322/5935/0288 als gemeinnützige und mildtätige Organisation gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil es ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand des HAMMER FORUM besteht aus drei Personen, 2 von ihnen sind gemeinsam handlungsberechtigt. Zusammen mit 10 weiteren Vorstandsmitgliedern tagt der Vorstand i. d. R. monatlich in Hamm.

Erster Vorsitzender & Schatzmeister:	Wolfgang Paus
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Michael von Glahn
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Theophylaktos Emmanouilidis

RECHTSFORM

Das HAMMER FORUM ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamm seit 1991 eingetragener Verein mit Sitz in Hamm (VR 1112).

HAMMER FORUM e. V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss des HAMMER FORUM wird durch ein Steuerberatungsbüro erstellt und durch einen vereidigten Wirtschafsprüfer testiert.

Das DZI — Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen hat uns als förderungswürdig anerkannt und zum Führen des DZI-Spendensiegels berechtigt.

DZI Spenden-Siegel

FREUNDE & FÖRDERER

Die Arbeit des HAMMER FORUM wird engagiert und verlässlich durch den Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forum e. V. unterstützt.
Das HAMMER FORUM sagt „HERZLICHEN DANK“ und freut sich über die effektive Zusammenarbeit.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit — werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forum.

Für weitere Informationen:
foerderverein@hammer-forum.de

STIFTUNG INTERNATIONALE KINDERHILFE HAMMER FORUM

2007 wurde die Stiftung Internationale Kinderhilfe Hammer Forum gegründet, die die finanzielle und ideelle Unterstützung der Arbeit des HAMMER FORUM zum Ziel hat.

Das HAMMER FORUM bedankt sich herzlich für die zuverlässige Unterstützung — auch im Jahr 2012.

Kontakt: Volker Knossalla
Tel. 0 23 81 / 8 71 72-13
E-Mail: knossalla@hammer-forum.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

HAMMER FORUM e. V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

Telefon: 0 23 81 / 8 71 72 - 0
E-Mail: info@hammer-forum.de
Internet: www.hammer-forum.de
Redaktion: Sabrina Johanniemann (Seite 1-32)
Volker Knossalla (Seite 33-39)

SPENDENKONTO

HAMMER FORUM e. V.

Sparkasse Hamm
BLZ: 410 500 95 BIC: WELADED1HAM
Konto: 40 70 181 IBAN: DE33 4105 0095 0004 0701 81

HAMMER FORUM

Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten

HAMMER FORUM e. V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

www.hammer-forum.de

JAHRESARBEITSBERICHT 2012